

Die erste Hälfte der Oberstufe

(Für mich drei Viertel der Sek und noch nicht die Hälfte der Oberstufe)

Ich fand in dieser Zeit sehr vieles gut. Dazu gehört zum Beispiel unsere Klasse und die meisten Lehrpersonen, aber auch das Schulhaus und die Umgebung. In der Sek habe ich sehr vieles gelernt, unter anderem auch, wie ich mich organisieren muss und wie ich nicht zu viel Stress habe. Mir hat die Zeit im Fernunterricht sehr gut gefallen und ich habe es sehr genossen. Ich hätte gedacht, dass ich nicht wieder in die Schule zurück möchte, aber als wir wieder hier waren, war ich sehr dankbar für Dinge, die mir vor dem Lockdown nicht aufgefallen sind, wie mein Schulweg, die verschiedenen Schulzimmer und die abwechslungsreichen Lektionen. Was für mich nicht so schön war, war die Zeit mit den Hygienemassnahmen, das ist sehr mühsam. Jetzt können wir nichts mehr machen, das Spass macht: kein Lager, keinen Abschluss vor den Ferien und es gibt keinen Kuchen mehr an den Geburtstagen. Die Sachen, die alltäglich wurden, wie Masken und das Tischputzen, werden irgendwie immer mühsamer. Meine Highlights von der Sek sind bis jetzt immer die Nachmittage vor den Ferien, weil wir dann immer etwas als Klasse machen können und die Vorfreude sehr gross ist. Mich beeindruckte sehr, als Herr Bründler in der Pause sagte, dass ihn alle mit Schneebällen abschiessen dürfen. Das haben auch alle gemacht, was ich sehr cool fand. Der Tod von Frau Geisser machte mich traurig, weil kurz davor noch alles normal war mit ihr. Es war überraschend, also als Frau Mattle und Frau Renggli aus dem Zimmer gingen, hätte ich nicht mit so einer Nachricht gerechnet, als sie zurückkamen. Frau Mattle hat mich sehr inspiriert, weil sie so viel arbeitet und «nebenbei» noch an der PH ist. Als sie uns gesagt hat, dass sie die Prüfungen bestanden hat, war ich sehr glücklich. Ich finde es sehr beeindruckend, wie sie es schafft, das alles unter einen Hut zu bringen.